

„Es ist alles ganz anders!“

Verschwörungstheorien und der christliche Glaube

02.06.2019

Verschwörungstheorien sind weit verbreitet. Kaum eine gesellschaftliche Erscheinung bleibt davon unberührt. Viele Menschen sind überzeugt, dass ihnen die Medien nicht die Wahrheit sagen, sondern dass hinter den gängigen Meldungen und Meinungen eine andere Realität steckt, die sie erkannt haben wollen.

Von einer Verschwörungstheorie sprechen wir, wenn geglaubt wird, dass alles ganz anders ist, als es aussieht und die Masse es für wahr hält. Der Philosoph Jan Skudlarek führt dazu aus: „Der Kern aller Verschwörungstheorien ist, dass ein gesundes und vielleicht auch nachvollziehbares Maß an Skepsis zugunsten eines allumfassenden Zweifels überschritten wird. Ich nenne das (...) einen toxischen Zweifel: Es wird letztendlich falsch gezweifelt.“ Also etwa so: Nichts ist, wie es ist. Es wird uns nur etwas vorgegaukelt. Weil eine im Geheimen operierende Gruppe, nämlich die Verschwörer, versucht, eine Institution, ein Land oder gar die ganze Welt zu beherrschen. Die Verlautbarungen der Politik und der Medien sind allenfalls dazu geeignet, den Hörern und Lesern Sand in die Augen zu streuen. Im schlimmsten Fall gehören Presse und Politik selbst zu den Verschwörern und haben Teil an dem Versuch, die Wirklichkeit zu vertuschen oder umzuinterpretieren. Das Wort „Lügenpresse“ gehört zu den Waffen der Verschwörungstheoretiker und suggeriert, dass die Presse im Dienst einer Macht steht, die den Interessen der Bürger entgegensteht. Verschwörungstheoretiker kaschieren ihre Ansicht oft mit den Hinweisen, da seien offene Fragen; oder es gebe alternative Forschungen, die der „offiziellen“ Version widersprächen; oder sie behaupten von sich selbst, sie seien auf der Suche nach Wahrheit. Verschwörungstheorien sind keine historische Erscheinung, die unter dem heute möglichen Zugang zu umfassenden Informationen hinfällig wäre, sondern sie üben nach wie vor einen eigentümlichen Sog aus, dem Menschen aus allen Gesellschaftsschichten zum Opfer fallen können, einschließlich der Christen.

Verschwörungstheorien sind fast allgegenwärtig. Das erlebte ich, als ich unter Christen einen Abend über den Aberglauben gestaltete. Den meisten Aussagen stimmten die Teilnehmer nickend zu und brachten selbst Erlebnisse mit dem Aberglauben an. Ich führte dann aus, dass zu den modernen Formen des Aberglaubens auch die Verschwörungstheorien zu gelten hätten. Als ein Beispiel nannte ich den Terror-Angriff auf die beiden Türme des World Trade Center in New York am 11. September 2001. Da wurde aus dem Kopfnicken bei vielen ein energisches Kopfschütteln. Es ist alles ganz anders, wurde mir bedeutet, und ich wurde der Naivität bezichtigt. Man klärte mich dann darüber auf, wer die Türme wirklich angegriffen hätte, nämlich die Regierung der USA. Die Ermittlungsergebnisse dagegen, wonach das Terrornetzwerk Al-Qaida die Anschläge plante und ausführte, bezeichnen sie ihrerseits als „offizielle“, unbewiesene und unglaubwürdige Verschwörungstheorie. Zensur oder Selbstzensur der westlichen Massenmedien verhindere, dass die eigentlichen Täter aufgedeckt würden. Die Neokonservativen oder die CIA seien die Drahtzieher gewesen, um den Krieg im Irak vorzubereiten. So wurden die Schuldigen in den USA gesucht, nur

nicht da, wo sie wirklich zu finden waren, nämlich bei den islamistischen Terroristen um Bin Laden.

Es gibt im Wesentlichen fünf Arten von Verschwörungstheorien; die Grenzen zwischen ihnen sind überaus fließend. Es sind dies: die Verschwörungstheorie aus Unglauben und mangelnder Einsicht, die aus Angst, die Verschwörungstheorie als Entlastung, die Verschwörungstheorie zur Bekämpfung eigener Unterlegenheitsgefühle; oder die Verschwörungstheorie als Werkzeug zur Manipulation von anderen Menschen, vorzugsweise von breiten Bevölkerungsgruppen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang ein zweites Unterscheidungsmerkmal, das allen fünf Formen der Verschwörungstheorie zu eigen sein kann: Es gibt die Verschwörungstheorie von unten und die von oben. Von unten meint, dass Teile der Bevölkerung die Überzeugung gewinnen, es sei alles ganz anders, denn mit der Berichterstattung sei etwas nicht in Ordnung; von oben meint: Regierende setzen eine Verschwörungstheorie in die Welt, um die eigene Herrschaft zu stabilisieren. Manchmal greifen die Regierenden eine Verschwörungstheorie aus dem Volk auf und nutzen sie für ihre eigenen Pläne.

Verschwörungstheorien werden von unten oder von oben ins Werk gesetzt. Eine weit verbreitete Verschwörungstheorie von unten befasst sich mit dem Mord an John F. Kennedy. Dass Lee Harvey Oswald als Einzeltäter den Präsidenten erschossen habe, können Verschwörungstheoretiker nicht glauben. Es sei alles ganz anders gewesen. Aus Unglauben und mangelnder Einsicht entstand also eine Erzählung darüber, wie es nach Meinung der Erzähler wirklich war. Unter anderen Theorien ist die wohl bekannteste, dass der CIA, Central Intelligence Agency, der nordamerikanische Auslandsgeheimdienst, den Mord veranlasst habe als Rache für eine gescheiterte Invasion in die kubanische Schweinebucht im Jahre 1961. Lee Harvey Oswald, der Täter, wurde zwei Tage später in Polizeigewahrsam von einem Nachtclubbesitzer erschossen. Auch dieser Tod gab den Verschwörungstheoretikern neue Nahrung.

Alle Ermittlungen und Untersuchungsergebnisse können die Skepsis und die alternativen Erklärungsmodelle der Verschwörungstheoretiker nicht entkräften. Im Gegenteil. Die Vertreter der Verschwörungstheorien halten sich selbst für überlegen und schauen mitleidig auf die unwissenden Mitmenschen herab, die so naiv sind, dass sie sich leicht an der Nase herumführen lassen. Mögen diese Verschwörungstheorien nur ein wissendes Lächeln bei denen hervorrufen, die die Wahrheit kennen, weil die kontrollierbaren Untersuchungsergebnisse ihnen eindeutig widersprechen, gibt es andere Verschwörungstheorien, die einen unheilvollen Ursprung und eine noch unheilvollere Auswirkung zeigten und bis heute zeigen. Sie entstanden von unten, wurden aber von den Herrschenden übernommen und instrumentalisiert. Dafür ein jahrhundertlanges, erschütterndes Beispiel.

Zu Beginn des Jahres 1349 breitete sich in Deutschland eine tödliche Krankheit aus: die Pest. Als hochansteckende Infektionskrankheit entvölkerte sie ganze Landstriche. Unzählige Menschen fielen ihr zum Opfer. Die existentielle Angst ging um. Nur die Juden in ihren Ghettos wiesen eine signifikant geringere Anfälligkeit für diese Krankheit auf. Man fragte sich natürlich, woran das wohl liegen könne. Als Antwort bot sich an: Die Juden müssen schuld sein an der Pest. Sie haben die Brunnen vergiftet und natürlich die eigenen Brunnen verschont. Deshalb blieben sie zum größten Teil gesund. Das war eine Verschwörungstheorie gegen Menschen, denen man sowieso nicht über den Weg traute, ja, die man fürchtete und vor allem hasste. Denn die Juden waren

diejenigen, die Kredite vergaben; und das natürlich gegen Zinsen. Selbstverständlich forderten sie das geliehene Geld mitsamt den Zinsen zurück - ein ganz normales Verfahren, das heute jede Bank praktiziert. Mit der Verschwörungstheorie von der Brunnenvergiftung hatte man also nicht nur eine Erklärung für die Pest, sondern darüber hinaus ein billiges Argument und ein Instrument, um die Gläubiger endgültig loszuwerden. So wurden die Ängste in der Bevölkerung instrumentalisiert und in den Dienst der gesellschaftlichen und politischen Manipulation gestellt. Aus der Verschwörungstheorie von unten wurde eine von oben. Danach überzog man die Juden mit Pogromen und wies sie aus. Die Frage, warum die Juden von der Pest mehr verschont wurden als andere Bevölkerungsgruppen, lässt sich übrigens auf einfache Weise beantworten: Juden unterzogen sich immer wieder rituellen Waschungen und tun das bis heute. Dadurch war der hygienische Standard bei ihnen wesentlich höher als bei den Nichtjuden, die sich meist lieber mit Pudern und Parfümen behelfen. Die Übertragung der Erreger erfolgte durch Flöhe, die auf der gesäuberten Haut keine Nahrung fanden.

Ihren Höhepunkt erfuhren die Verschwörungstheorien gegen Juden, als die sogenannten Protokolle der Weisen von Zion erschienen. Diese 1903 in Russland erstmals auftauchende Schmähchrift lieferte antisemitische Munition für viele Generationen bis auf den heutigen Tag. Es handelt sich um ein fiktives Schreiben, in dem, je nach Ausgabe, zwölf bis 24 jüdische Redner ihre Rezepte zur Übernahme der Weltherrschaft vorgestellt haben sollen. In diesem Schreiben werden alle Erscheinungen, die einen konservativen oder national gesinnten Bürger stören konnten, auf den zersetzenden Einfluss der Judenheit zurückgeführt. Freiheit, Liberalität, Demokratie, Kommunismus, alles das sind nur von Juden herbeigeführte Erscheinungen, die ihnen helfen sollten, Staaten zu demoralisieren, um so schließlich in einer Weltregierung über alle Menschen zu herrschen. Auch die Inflation, der Verlust von Kriegen, Armut der Bevölkerung, alles wird dem Einfluss des sogenannten Weltjudentums zugeschrieben. Schon 1921 wurden die „Protokolle der Weisen Zions“ von der Londoner Times als Fälschung entlarvt. Das hinderte die Weltverschwörungstheoretiker nicht daran, sie eifrig weiterzuverbreiten, unter anderen tat dies der amerikanische Großindustrielle Henry Ford. In einem langen Prozess von 1933 bis 1935 in Bern wurde abermals festgestellt, dass es sich um eine Fälschung handelt und diese Weisen von Zion nie existiert haben, so wenig wie überhaupt Pläne zur Übernahme der Weltherrschaft. Im Nazi-Deutschland focht das die Antisemiten nicht an. Auch heute noch gibt es Antisemiten, die an der Authentizität der Protokolle von Zion festhalten. Die Protokolle der Weisen von Zion waren der erfolgreiche Versuch, ganze Nationen und Generationen zu manipulieren und sie für die Ächtung der Juden bereit zu machen.

Die unheilvollen Folgen sind bekannt. Letztlich zogen die Verschwörungstheorien gegen die Juden es nach sich, dass sechs Millionen von ihnen ermordet wurden. An dieser Stelle wird deutlich, dass es sich bei Verschwörungstheorien nicht nur um harmlose Spinnereien unkundiger Mitmenschen handelt, sondern dass sie verheerende Auswirkungen haben können.

Auch heute grassieren Verschwörungstheorien. Über ein Drittel der Bevölkerung ist laut einem Spiegel-Bericht für sie anfällig; und zum Teil auch anfällig für ganz absurde Ideen. Es gibt zum Beispiel eine bemerkenswerte Minderheit, die glaubt, dass die Bundesrepublik gar kein Staat sei, sondern eine Verschwörung der Siegermächte, um das Deutsche Reich für immer zu zerstören.

Die selbsternannten „Reichsbürger“ halten sich für Bürger des nach wie vor im Geheimen existierenden Deutschen Reiches.

Andere zeitgenössische Verschwörungstheorien befassen sich vornehmlich mit den muslimischen Asylsuchenden und Einwanderern. Ihre Quelle ist offensichtlich eine diffuse und oft dumpfe Angst, „überfremdet“ zu werden und die eigene Identität zu verlieren. Die Rede ist von einer Verschwörung finsterner Mächte, vornehmlich von ausländischen Politikern oder Finanzgewaltigen, die einen sogenannten Bevölkerungsaustausch vornehmen wollen. Das deutsche Volk soll in einen türkisch-islamischen Staat aufgehen und damit vernichtet werden. Denn der Islam strebe, so Anhänger dieser Verschwörungstheorie, die Weltherrschaft an. Hatten wir dieselben Ängste nicht auch bei der Judenfeindschaft festgestellt? Leider schüren terroristische Gruppen wie der sogenannte Islamische Staat und Al-Qaida noch solche Ängste. Auch ist es richtig, dass es Hassprediger in Moscheen gibt. Wer aber glaubt, dass dies eine beherrschende Realität ist oder dass dem Ganzen ein geheimer Plan zugrunde liegt, ist das Opfer einer Verschwörungstheorie geworden. Verschwörungstheorien dieser Art finden Nahrung vor allem im rechten und rechtsextremen Umfeld. Sie sollen einen menschenfeindlichen Umgang mit Flüchtlingen und Fremden rechtfertigen und bedienen latente oder offensichtliche Ressentiments gegen sie. Gegen diese Verschwörungsmymen ist die Vernunft anzuführen, die das Absurde dieser Weltsicht offenbart. Diese Vernunft ist unter anderem im christlichen Glauben angelegt, der recht nüchtern mit den gegebenen Daten umzugehen weiß und gegen Aberglauben jedweder Art immun zu machen sucht.

Wie Verschwörungstheorien im Raum des christlichen Glaubens bekämpft werden können, das zeigt das Beispiel das sogenannte Ockhamsche Rasiermesser oder das Prinzip der Sparsamkeit. William of Ockham war ein Theologe und Philosoph des 14. Jahrhunderts. Er befasste sich mit der Frage, wie die Wissenschaft funktioniert. Er stellte fest, dass von zwei Erklärungen desselben Sachverhaltes die einfachere in der Regel die zutreffende sei. Die komplizierteren Erklärungen werden wie mit einem Rasiermesser abgeschnitten. Seine Antwort ist im Wesentlichen auch heute noch gültig. Die Mondlandung ist zum Beispiel einfacher als wirklich geschehen zu erklären als mit der Manipulation unzähliger Beteiligten. Der Mord an Kennedy ist einfacher zu erklären mit dem Einzeltäter als mit einer geheimen Verschwörung. Die Verschonung vieler Juden von der Pest findet mit den Waschungen eine einfachere Erklärung als mit der Vergiftung unzähliger Brunnen. So kann man eine Verschwörungstheorie nach der anderen abklopfen, immer wird man wesentlich einfachere Erklärungen finden als das, was sie anbieten. Dass in Ausnahmen die einfache Erklärung auch falsch sein kann, ist dabei unbestritten. Von einer fehlgeleiteten Verschwörungstheorie wäre eine tatsächliche Verschwörung dadurch zu unterscheiden, dass sie nachweisbar ist. Verschwörungstheorien sind dies nicht. Das Verfahren „Faktencheck“ bewährt sich in jedem Fall.

In der Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien ist das Ockhamsche Rasiermesser nun eine *intellektuelle* Waffe gegen Verschwörungstheorien. Sie ist nicht allen Menschen in gleicher Weise zugänglich. Eine christliche Antwort auf Verschwörungstheorien muss noch einmal auf einer anderen Ebene ansetzen. Ihnen zugrunde liegen offenkundig Ängste, Unterlegenheitsgefühle, Beschämungen, auch die Verleugnung eigener Schuld. Das sind seelische Befindlichkeiten, die auf der Ebene des Seelischen aufgegriffen werden müssen. Rationale Argumente nutzen da wenig. Gegen Angst hilft kaum ein Argument als vielmehr Vertrauen. An dieser Stelle kommt der christ-

liche Glaube ins Spiel oder besser gesagt ins Leben. Denn wenn ein Mensch mit seinen Ängsten zurechtkommen oder sogar angstfrei leben kann, braucht er keine Verschwörungstheorie. Er braucht sie nicht, wenn er mit gesundem Selbstbewusstsein ausgestattet ist, sich nicht unterlegen fühlen muss und auf Überlegenheitsrituale verzichten kann. Er braucht sie nicht, wenn er eigene Schuld zugeben, sich vergeben lassen kann und die Beschämung überwinden kann. Die Aufgabe des Christentums ist es mithin, Jesus Christus zu verkündigen, der Menschen stärkt, damit sie ihre Ängste überwinden und sich selbst achten können. Jesus verkündet Gottes festen Willen, die Schuld dem zu vergeben, der sie anerkennt. Er richtet die Beschämten auf und gibt ihnen neue Selbstachtung. Der Grund für diese Verkündigung Jesu ist die bedingungslose Liebe Gottes zu den Menschen. Diese Erkenntnis ist es, die uns befähigt, dass auch wir unseren Mitmenschen mit Liebe entgegentreten können: Er ist bei Gott geliebt wie ich selbst auch. Aus der Liebe Gottes zu ihm folgt meine eigene Liebe. „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ ist eine der Hauptforderungen der Bibel. Jede Verschwörungstheorie, die mit Menschenverachtung einhergeht, ist damit ausgeschlossen. Mehr noch: Die Liebe umfasst gerade die Menschen, die ohne uns ungeliebt sind und deshalb bei uns Schutz vor Verfolgung und Hunger suchen. Jede Möglichkeit, bei ihnen zu sein und sie vor der Willkür von Machthabern und Behörden zu schützen, macht eine weitere Verschwörungstheorie hinfällig. Denn den Menschen, die ich lieben soll, eine Verschwörung zu unterstellen, ist ein im Grunde ein Ausdruck von Hass, der das Gegenteil dessen ist, was Jesus Christus gelehrt, für das er gelebt hat und gestorben ist. In seiner Auferweckung von den Toten bekundet Gott, dass die Liebe siegt.

Das alles darf keine leere Argumentation bleiben. Vielmehr ist es erforderlich, dass man sich mit den Ängstlichen solidarisiert, bei ihnen ist und bei ihnen bleibt, sie tröstet und ihnen Lebensmut gibt. Notwendig ist, dass man ihnen sagt: Bei Gott und bei mir bist du so, wie du bist, gesehen und anerkannt, ein wertvoller Mensch. Und du hast es nicht nötig, Überlegenheit zu demonstrieren. Durch eine solche intensive Zuwendung kann es geschehen, dass die Menschen, denen dieses widerfährt, immun werden gegen die Verlockungen von Verschwörungstheorien und dass sie sehenden Auges vertrauen und sagen können: Es ist, wie es ist.

Es gilt das gesprochene Wort.

Musik dieser Sendung:

- (1) Somebody Love Me, Mario-Ratko Delorko, George Gershwin, Virtuose Klaviermusik
- (2) Vidui, Latica Honda-Rosenberg, Avner Arad, Ernest Bloch, Complete works for Violin and Piano
- (3) Sweet And Low Down, Mario-Ratko Delorko, George Gershwin, Virtuose Klaviermusik
- (4) From Porgy and Bess, Opening und It ain't necessarily so, George Gershwin, Virtuose Klaviermusik

Redaktion: Pfarrer Reinhold Truß-Trautwein (reinhold.truss-trautwein@gep.de)

Weitere Sendungen, Informationen, Audios und mehr finden Sie unter:

<http://rundfunk.evangelisch.de/kirche-im-radio/dradio/feiertag>

Facebook: <https://www.facebook.com/deutschlandradio.evangelisch>